



Das geht uns alle an!

Eine Initiative des BVDA

präsentiert vom

CUXHAVEN/HADLER  
**KURIER**

# Papier und Nachhaltigkeit sind kein Widerspruch

**HINTERGRUND. Papier hat in einer Gesellschaft, die immer stärker auf Nachhaltigkeit setzt, einen eher schlechten Ruf. Ursächlich dafür sind viele, teilweise hartnäckige Vorurteile, die gegenüber Papier bestehen.**

Im Rahmen der Aktion „Das geht uns alle an“ besteht die Chance, viele dieser Vorurteile - und damit auch zahlreiche Vorbehalte gegenüber der Gattung Anzeigenblatt - abzubauen und Transparenz zu schaffen dafür, dass Papier in vielerlei Hinsicht ökologisch vernünftig und zielführend eingesetzt werden kann. Insofern kann redaktionelle Berichterstattung auch aufklären und dazu beitragen, dass

keine einseitigen Kampagnen - wie beispielsweise Petitionen gegen nicht-adressierte Werbepost - befördert werden.

**Umsetzung:** Es gibt zahlreiche Fakten und Untersuchungen, die innerhalb eines Artikels eingebunden werden können. Thematisch nach Schwerpunkten sind hier einige redaktionelle Ideen bzw. Themen aufgeführt, die für sich alleine oder in Kombination das Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchten.

**Weiterführende Links:**  
**Fakten rund um das Papier** <https://www.papierfakten.de>  
**Werbung im Briefkasten (BVDA-) Informationsportal für Verbraucher** <https://www.werbung-im-briefkas->

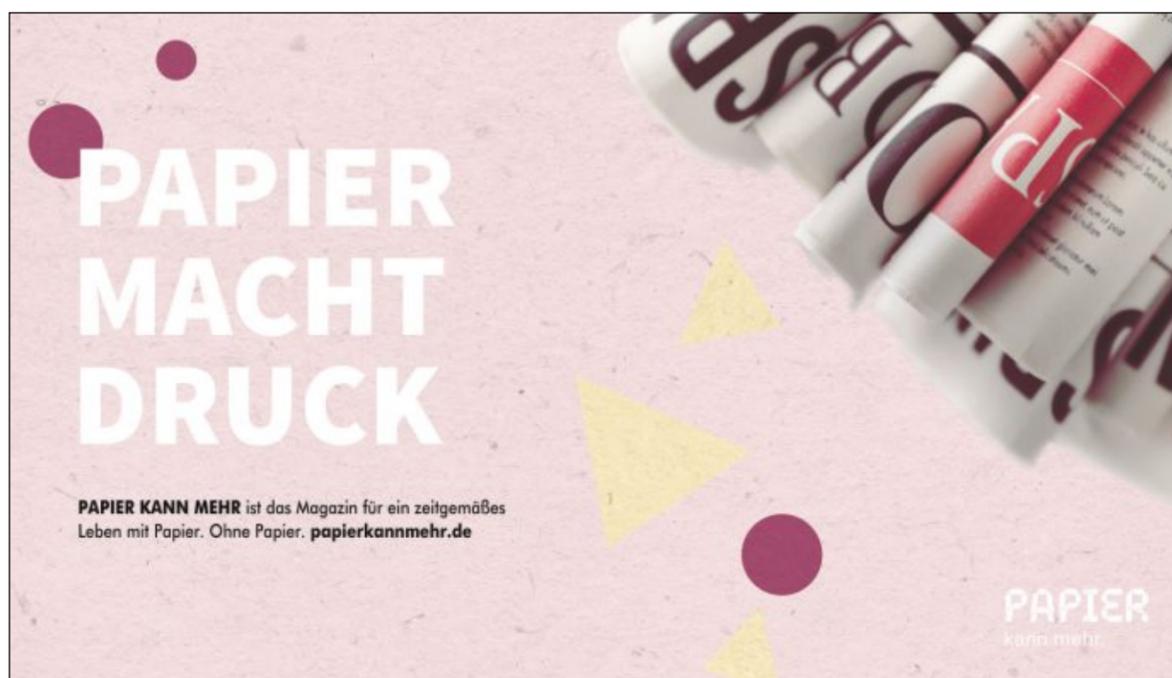
**ten.de**  
**Imagekampagne der Papierindustrie „Papier kann mehr“** <https://www.vdp-online.de/publikationen/papier-kann-mehr>

**Vergleich Druckmedien und Elektronische Medien unter**

**ökologischen Aspekten** [https://dup.vdma.org/documents/266687/800028/DuP-Studie\\_Vergleich\\_Oekolog.Aspekte\\_k.pdf/56d575b9-13b9-4400-b2af-3d8720750054](https://dup.vdma.org/documents/266687/800028/DuP-Studie_Vergleich_Oekolog.Aspekte_k.pdf/56d575b9-13b9-4400-b2af-3d8720750054)  
**Diskussionspapier zum Natio-**

**nen Waldklimagipfel - Eckpunkte und Maßnahmen** [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/\\_Wald/Wald\\_Diskussionspapier.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&tv=4](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Wald/Wald_Diskussionspapier.pdf?__blob=publicationFile&tv=4)  
**Bericht Food and Agriculture**

**Organization of the United Nations** <http://www.fao.org/state-of-forests/en/>  
**Webseite der Arbeitsgemeinschaft Graphische Papiere (AGRAPA):** <http://www.agrapa.de>  
BVDA



## ARGUMENTE FÜR BRIEFKASTENWERBUNG

- Kommerzielle Kommunikation (gedruckt, digital oder audiovisuell) informiert die Konsument/innen
- Sie schafft Transparenz und ist die Grundlage für Kaufentscheidungen mündiger Verbraucher/innen
- Werbung ist ein Keilriemen für die soziale Marktwirtschaft: Studien belegen, dass sie sich positiv auf das Bruttoinlandsprodukt auswirkt.
- Mit ihren positiven Auswirkungen auf die Wirtschaft hat sie auch indirekten Einfluss auf den Arbeitsmarkt

### Argumente für Anzeigenblätter bzw. ihre gesellschaftliche Bedeutung

- Sie bieten in der lokalen Lebens- und Konsumwelt eine unersetzliche Orientierungshilfe.
- Anzeigenblätter fördern den lokalen Einzelhandel und informieren über das Geschehen vor Ort. Seien

es lokalpolitische Entscheidungen, die Ergebnisse der Fußball-Regionalliga oder stadtteilbezogene Sonderthemen.

- Anzeigenblätter haben angesichts ihrer hohen wöchentlichen Auflage und der dadurch erzielten enormen Reichweite eine besondere Funktion.
- Eine vielfältige Berichterstattung und eine abwechslungsreiche Medienlandschaft sind eine zentrale Voraussetzung für ein demokratisches Gemeinwesen.
- Anzeigenblätter stiften besonders im Lokalen Gemeinsinn, dort, wo Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebensweise zusammenleben und dieses Miteinander gelingen soll.
- Ihre hohe lokale Kompetenz, Lesernähe und Glaubwürdigkeit stützen die engagierte Bürgergesellschaft und liefern ihr wichtige Impulse

## ZEITUNGSDRUCKPAPIER UND NACHHALTIGKEIT

- Anzeigenblätter bestehen im Durchschnitt aus **84 Prozent Altpapier**. Ein Drittel der Anzeigenblätter besteht sogar zu 100 Prozent aus Altpapier. (BVDA-Erhebung) „
- Gegenüber Frischfaserpapier werden bei der Herstellung von Recyclingpapier bis zu **60 Prozent** Energie, bis zu **70 Prozent** Wasser sowie CO<sub>2</sub>-Emissionen und Abfall eingespart.
- Für die Produktion von Zeitungspapier werden **keine** Bäume gefällt. Wenn Frischfasern aus Holz beigemischt werden, handelt es sich überwiegend um Sägewerksabfälle oder Durchforstungsholz.
- Die Holzfasern, die in Deutschland für die Papierherstellung genutzt werden, stammen durchweg aus nachhaltig bewirtschafteten und meist zertifizierten Wäldern. (Quelle: VDP)
- Die Europäische Holzhandelsverordnung verhindert den Import von Holz aus illegalem Einschlag. Waldflächen im Ausland, die für deutsches Papier genutzt werden, befinden sich ausschließlich auf zuvor landwirtschaftlich genutzten Flächen. (Quelle: VDP)
- Abholzungen im Ausland finden zu Gunsten einer kontinuierlich wachsenden Landwirtschaft statt und

- nicht** zur Herstellung von Papier. (Quelle: Food and Agriculture Organization of the United Nations)
- Papier wird durch den technischen Fortschritt immer ressourcenschonender hergestellt: Die Abwässer der Papierfabriken werden zu **80 Prozent** im Kreislauf geführt und der Rest wieder gereinigt abgegeben. **70 Prozent** des Wassers wird von den Papierfabriken direkt aufbereitet und ungefähr **30 Prozent** durch kommunale Klärwerke. **60 Prozent** der Energie der Papierindustrie stammt aus erneuerbaren Quellen. (Quelle: VDP)
- Die stoffliche Verwertung

grafischer Altpapiere konnte seit der Gründung der AGRAPA vor über 25 Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Mittlerweile ist **Deutschland Spitzenreiter** beim Papierrecycling und die Wiederverwertungsquote liegt bei rund **80 Prozent**.

- Digitale Presseerzeugnisse sind nicht von vornherein ökologisch vorteilhafter: Der Konsum digitaler Informationen erzeugt einen oftmals unterschätzten ökologischen Fußabdruck, der unter anderem auf den stromintensiven Betrieb der Datenserver und die verbauten Materialien in den Endgeräten zurückzuführen ist.

## Melancholie im Gräsergarten

Der Garten kann auch im Winter seinen Reiz haben

**DÜSSELDORF. Langsam aber sicher setzt sich die Auffassung durch, dass der Garten im Winter einen ganz besonderen Reiz hat, wenn man ihn sein lässt, was er ist.**

Wenn die Stauden und Gräser oberirdisch stehen bleiben durften und ihre Strukturen konkurrenzlos vom Gewesenen zeugen, dann sind sie immer noch besondere Erscheinungen. Sie gehören dann den Vögeln, Käfern und Insekten und dem aufmerksamen Betrachter der Metamorphose im Garten. Das Wetter im Winter hat viele Facetten zwischen Regen, Frost, Nebel, Sturm und Wind.

Der Gräsergarten ist im Winter mit Raureif oder Schnee ein beliebtes Fotomotiv, aber auch an dunklen Tagen ohne die Verzaube-



Der Gärtner muss jetzt gar nichts. Er darf den Garten einfach nur sein lassen und der Natur ihren Lauf. Foto: elegras

rung der Kälte ist er von eigenem Charakter. So mancher Ordnungswillige kämpft mit dem Bild der Vergänglichkeit, aber der genaue Blick ins Detail lohnt und schon kann man der winterlichen Melancholie im Gräsergarten viel abgewin-

nen. Es ist die Zeit der Ruhe. Der Gärtner muss jetzt gar nichts. Er darf den Garten jetzt einfach nur sein lassen und der Natur ihren Lauf. Die Zeit vergeht schnell genug bis Februar, dann ist es noch früh genug für den Griff zur Schere. elegras

## Faire Preise bei Lebensmitteln

Grüne im Landkreis unterstützen Anliegen der Landwirte

**KREIS CUXHAVEN. Die Grünen im Landkreis Cuxhaven unterstützen das Anliegen der Landwirte, faire Preise für ihre Erzeugnisse zu erhalten.**

„Die Proteste der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), der Bund der Deutschen Milchviehhalter (BDM) und Land schafft Verbindung (LSV) vor Molkereien, Großschlachtereien und Verteilzentren des Lebensmittel-einzelhandels begleiten wir mit Sympathie - die Preisdrückerei der großen Abnehmer führt dazu, dass die Existenz der landwirtschaftlichen Betriebe bedroht wird - und das schon seit Jahren“, so der grüne Kreisvorstand. Auch die grüne Landtagsfraktion wird in dieser Woche die Proteste zum Anlass für eine aktuelle Stunde im

Landtag nehmen. „Es ist nicht einzusehen, dass das Wohnen teurer und teurer wird, aber die Lebensmittelpreise gedrückt werden - die Ausgaben fürs Wohnen und fürs Essen müssen ins Lot kommen.“

### Die Förderpolitik der EU muss sich verändern

Notwendig sei auch eine Änderung der Förderpolitik der EU, hier gehöre die Qualität gefördert und nicht alleine die Größe der Betriebe. „Klasse statt Masse“ - das ist schon lange die Forderung der Grünen.

Gerade jetzt in der Corona-Pandemiezeit gilt es, die regionalen Anbieterinnen und Anbieter zu unterstützen.

„Das ist das, was viele Verbraucherinnen und Ver-

braucher schon immer tun und wir hoffen, dass auch angesichts der Landwirtschaftsproteste und der Corona-Zeit noch mehr darauf geachtet wird.“

Die Wochenmärkte, der Regiomarkt in Beverstedt oder der Landfrauenmarkt in Ihlienworth und die Hofläden - das sind alles gute Beispiele aus unserer Region, um die hiesigen Landwirtinnen und Landwirte zu unterstützen.

### Hadeln „Natürlich von hier“: unterstützenswerter Anlauf

Ganz besonders hervorzuheben ist die neue Regionalmarke Hadeln „Natürlich von hier“ - ein „toller und unterstützenswerter Anlauf durch die Hadelner Bürgerinitiative“, meinen die Kreisgrünen. ku/hwi